Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 51

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem, mas ber Herr Kamerab von ber Bermaltung über die Stellung von Reitpferben durch Lieferanten schreibt, können wir nicht ganz beipflichten; wir glauben, daß alle Theile ber Armee, welche Pferbe bedürfen, sich möglichst von dieser Kaste emanzipiren sollten, wie solches von ber Artillerie im Kanton Zürich seit 2 Jahren mit Erfolg durchgesührt wird, indem sie die Pferbe direkt vom Bestger in Miethe nimmt. Wir fürchten, das vorgeschlagene System könnte im Ernstfalle zur Mäusesalle werden; dem Lieferanten, auf den gerechnet wird, gehen die Pferde bei der Modismachung unter den Fingern weg, niemand weiß wohin, und mit Prozessiren und Schabenersatzlagen ist dann nicht geholfen.

Die Berittenmachung von Offizieren burch Pferbe ber Landwehrkavalleriften in ber verordneten Beife, ist ein bequemes Aushülfsmittel im Frieden, wo bleibt aber bann bie Möglichkeit ber Berittenmachung auch nur eines Theiles ber Landwehrkavallerie im Kriegsfalle?

In Nr. 40 bieses Blattes spricht sich ein Stabsofsisier ber Infanterie bahin auß: es möchte für ein effektiv geholtenes Reitpferd bem betreffenden Offisier vom Bunde ein jährlicher Beitrag an die Unterhaltskosten entricktet werden. Hier sioßen wir uns nur, neben der Schwierigkeit einer richtigen Kontrolle, an den ziemlich bedeutenden Kosten, welche auß einem solchen System für den Bund erwachsen werden. Dagegen aber sind wir überzeugt, daß auf solche Art die Zahl der Pferde, die zum Reitbienste taugen, bedeutend zunehmen und damit wirklich dem Mangel an solchen erheblich gesteuert würde.

3m Allgemeinen empfehlen mir fur bie Friebensübungen, icon im Fruhjahr bie Bertrage birett mit den Pferdebesitzern abzuschließen und die Lieferanten von vornherein talt zu ftellen. Wird im Beiteren bie Regieanstalt entsprechend vergrößert, ber Ginund Abichatungemobus in für ben Gigenthumer ober Miether gunftigerer Beife geordnet und bem Offizier unter gemiffen Bebingungen ber Untauf eines guten Pferbes, fei es aus ben Remontenbepots ober aus ber Regieanstalt, möglichst leicht gemacht, fo follten fich fur ben Rrieg biejenigen Offiziere im Lanbe orbentlich beritten machen tonnen, beren Berittenfein eine Dringlichkeit ift. -Bleibt bann noch ein Ueberfcug an Reitpferben, fo mag über benselben meiter verfügt merben; mir find zwar ber Meinung, ein folder mare gum Zwecke bes schon nach wenigen Tagen nothwendigen Erfates aufzufparen.

Abbildungen vorzüglicher Pferberacen, gezeichnet von Emil Bolfers, Tert von G. Schwarzenseder, Geftütsbirektor in Marienwerder, und B. Zipperlen, Professor in Hohenheim. 4. Aust. 4°. Lieferung 2-7. Stuttgart, Berlag von Schickhardt und Ebner. Preis der Lieferung 1 Fr. 35 Cts.

Seit unferm turgen Bericht über bie erfte Lie- | ferung ber vierten Auflage bes vorermahnten Bertes

sind die zweite bis siebente Lieferung erschienen. Dieselben enthalten sehr gelungene Abbildungen und Schläge: ber arabischen, bes englischen Bollblutund bes Rennpserbes, das uns in dem berühmten Hochtapler gezeigt wird, ferner des Cleveland, Clydesdales, Suffolse und Norfolkschlages, dann bes Anglo-Normanner, des Percheron, des Belgier, bes Arbenner und des oftpreußischen Pferdes.

Wir sind mit Herrn Professor Zipperlen damit einverstanden, daß das arabische Pferd aus dem königl. württembergischen Privatgestüte Weil und Scharnhausen, dem k. Gestüte Babolun in Ungarn und demjenigen des Fürsten Pückler als leichtes und gewandtes Reitpferd noch unübertroffen dasteht. Es ist daher in der That zu bedauern, daß es seit ungefähr 40 Jahren Modelache geworden, nur große, hochbeinige Pferde zu reiten, deren einzelne Körpertheile oft nicht miteinander harmoniren. Uedrigens hat man schon in einigen Ländern, z. B. auch in Frankreich, das Bedürsniß empfunden, für einzelne Zuchten, die sich in Extreme verirrt haben, ben arabischen Vollbluthengst als Korrektiv zu vermenden.

Wir versagen uns weitere Bemerkungen über ben Inhalt des fraglichen Wertes und beschränken uns darauf, dasselbe jedem Pferdeliebbaber, der sich um die Geschichte der Entwicklung der Pferdezucht in Arabien, Egypten, Algerien, England, Frankereich, Belgien, Deutschland und Desterreich-Ungarn interessitt, angelegentlich zu empsehlen.

Schlieglich wollen wir ben schon früher zitirten Sprichwörtern ber Araber noch bas folgenbe, auf bie Fütterung bes Pferbes bezügliche, anreihen: "Ein guter Reiter muß bas Maß von Gerfte kennen, bas seinem Pferbe zuträglich ift, ebenso wie bas Maß von Pulver für sein Gewehr." W.

Eidgenoffenfcaft.

— (Das Zentraltomite der ichweizerifchen Offiziersgefellschaft an die Settionen der Lettern.) Tit.! Nachdem
Ihnen durch das im versiossenen Mai veröffentlichte Prototoll der
letten Delegirtenversammlung von den bei biesem Anlasse gefaßten Beschlüssen bereits Kenntniß gegeben worden, erachten wir
es nunmehr als unsere Aufgabe, Ihnen auch über unsere seite
herige Thatigteit, soweit sie die uns durch die Delegirtenversammlung gugewiesenen Aufgaben betrifft, turz Bericht zu erstatten.

Durch Befchluß III ber letten Delegirtenversammlung (pag. 11 bee Protofolle) murben wir brauftragt, jur Brufung ber Frage, "ob es nicht im Intereffe ber Truppen liegen murbe, bas bisherige Spftem ber Beschaffung von Gemufe, Salg und Roche bolg gu befeitigen und an Stelle besfelben bie Berpflegung voll und gang vom Bunbe beforgen gu laffen" eine Spezialtommif= fion ju ernennen. Bereits im Schoofe ber Delegirtenverfamm: lung war barauf bingewiesen worben, bag falls nicht icon bie Delegirtenversammlung felbft fich in ber angeregten Frage fchluffig mache, allfällige biefelbe betreffenbe Buniche ber Offizieregefelle fcaft, ba bas befinitive Intrafttreten bes bas bieberige Berpflegungefpftem fantitonirenben reuen Berwaltungereglemente unmittelbar bevorftebe und eine fofortige Abanberung bee erft in Rraft getretenen Reglemente alebann nicht zu erwarten fei, nicht mehr gur Beltung tommen wurden. Die Greigniffe haben gezeigt, baf bie gegen bie Berichiebung ber Frage geaußerten Bebenten nicht unbegrundet waren, benn noch bevor bie Rommiffion,

beren befinitive Bestellung burch mehrfache Ablehnungen vers zögert wurde, sich tonftitutren tonnte, hatte ber Berwaltungs-Reglements:Entwurf Gefenestraft erlangt und war bamit bie Frage für bermalen gegenstantslos geworden.

Den auf Antrag ber Seftion Burich von ber Delegirtenvers fammlung gefaßten Befclug (Befchluß IV. pag. 13) "es moge fich unfere Gefellchaft beim hohen Militarbepartemente bafur verwenben :

bag bas Militarverordnungsblatt ben hobern Truppen Difis gieren gratis jugeftellt werbe;

bag bem genannten Blatte jewillen am Jahresichluffe ein zwedbienliches Inhaltsverzeichniß beigegeben werbe,"

haben wir jur Ausführung gebracht, beziehungsweise bie baberte gen Anregungen bem boben eidgen. Militarbepartemente zur ges neinten Beruchfichtigung unterbreitet.

In Aussuhrung von Beichluß VII wurde ber hobe Bundessrath von uns eingeladen, die nothigen Anordnungen treffen zu wollen, damit das in Aussicht gestellte Bundesgeset über Grundung einer eidgenössischen Winkelrieostistung mit der fünshundertsjährigen Feier ver Schlacht bei Sempach in Kraft trete. Die uns hierauf im Auftrage des hohen Bundesrathes durch die Bundesfanziel zugekommene Antwort, welche erkennen läßt, daß, wenn auch der Berwirklichung des patriotischen Projekts noch nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen, doch von Seite der zuständigen Behöreen der Angelegenheit alle die eudliche Berwirklichung unsere: Anregung verdurgende Ausmerksamteit gesschenkt wird, glauben wir Ihnen inhaltlich mittheilen zu sollen. Sie lautet:

Tit.! "In einer an bas eingen. Militarbepartement gerichteten Eingabe stellen Sie bas Gesuch, es möchte im Sinne bes gleichzeitig vorgelegten, von Ihrer Gesellichaft berathenen Gesegesents wurses eine eitgenössische Binkelriedstiftung errichtet werden. Bur Unterstühung Ihres Gesuches machen Sie geltend, daß die vorhandenen hilfsmittel unturrichend seien, um die gesehlichen Bensionsansprüche unserer Wehrmannschaft und der hinterlassenen im Falle eines Krieges befriedigen zu können. Bum Bwede ber Aeuffnung bie Bensionssonte sollten nach Ihrem Borschlage die Kantone jahrlich 50 Rappen per Kopf ber zum Bundesheer zu stellenden Mannschaft beitragen und eine gleich große Summe seitens des Bundes übernommen werben.

"Bir find beauftragt, Ihnen hierauf zu erwibern, ber hohe Bundesrath verkenne keineswegs bie in Ihrem Antrage liegende patriotische Kundgebung und niemand mehr als die Bundesbehörde muniche rasche und ausgiedige Bermehrung ber Silsemittel zu handen bes Militarpensionswesens; allein es seit zweifelhaft, ob in gegenwärtiger Zeit in der Bundesversammlung eine Geservorlage durchgebracht werden könne, nach welcher die Kantone, deren Kinanzlage allgemein eine gedrückte sei, zu einer jährlichen Leiftung von ca. 100,000 Franken verhalten werden soften

"Befanntlich entrichte ber Bund ju bem angegebenen Zwede schon seit vier Jahren einen jahrlichen Beitrag von 100,000 Fr., und in die lehtjährige Staatsrechnung sei mit Rudficht auf ben sich erzeigenben bedeutenden Einnahmenüberschuß außerordentlicher Beife ein Bosten von Fr. 1,100,000 eingestellt worden, womit ber Invalidensond plöglich auf Fr. 2,000,000 angewachsen sei, welcher Stand nunmehr auch die Kapttalistrung eines namhaften Theiles der Jahresinfe gestatte.

"Nebstbem, werbe bem Invalibenfords in turger Beit eine je nach ben Umftanten 1 Million Franken und noch mehr betragende Summe zufliesten, welche tie jestigen Emisstonsbanken gesetzesgemäß als Gegenwerth ber nicht zur Einlösung gelangenben alten Roten zu beponiren haben.

"Auch ber Grenus Invalibenfond, welcher ju Ente vorigen Jahres Fr. 4,175,000 betragen habe, fei infolge bes hingus trittes ber jahrlichen Binfe fortwahrend in bebeutenbem progressiom Steigen begriffen.

Mus ben angeführten Grunden und namentlich auch im hins blide auf tie bem Bunde obliegenten mannigfaltigen und belange *) Diefes Birkular ift uns er reichen Subventioneverpflichtungen glaubt ber Bundesrath von einer gef hgeberifhen Borlage im Ginne Ihrer Petition jur Zeit fpatete Beröffentlichung erklaren.

Umgang nehmen ju follen. Er wird aber gleichwohl nicht ermangeln, bas Militarpenfionswesen auch fernerbin im Auge zu behalten und je nach ber Gestaltung ber Finangen bes Bunbes ben hohen Rathen weitere Antrage zu unterbreiten.

Benehmigen Gie, Tit., bie Berficherung unferer vollfommenen Cochachtung.

3m Namen ber ichweiz. Bunbestanglet, Der Rangler ber Eibgenoffenschaft : Ringier."

Die vom Offizierelorps bes XXII. Infanterieregiments ausgehenbe Anregung, bie Abanberung ber Organisation cer Schießturse bei ber Insanterie betreffenb, wurbe von ber Delegirtens versammlung (Beschiuß VI pag. 18) jur Prüfung ten Settionen zugewiesen in ber Meinung, baß lettere bis zu einer im Spatherbste 1885 abzuhaltenben Delegirtenversammlung ichtuffig wurben.

Die Finanzfrage, welche ein Saupttraktanbum ber letten Deles girtenversammlung bilbete, sand bamals in ber Meise ihre einste weilige Eletigung, bag wir beauftragt wurden, einer späteren Delegirtenversammlung über herstellung bes gestörten Gleichges wichts in unseren Finanzen Antrage zu bringen, was bei nache stem Anlasse geschörten wirb.

Die in Ausficht genommene Delegirtenversammlung murbe fic, ba neue Antrage ab Geite ber Gettionen uns nicht eingereicht morben, fomit nur mit ben Fragen ber Abanberung ber Organi= fation ber Schieffurfe und ber Cantrung unferer Finangen gu befaffen gehabt haben. Lettere Frage icheint, nachbem Gie bie Erhöhung ber Mitglieberbeitrage befchioffen haben und auf Grund biefes Beichluffes eine erhebliche Berminberung bes Bermogens unserer Befellichaft bis zur nachften Delegirtenversammlung nicht ju befürchten ift, nun nicht mehr fo bringlich; binfichtlich ber Frage ber Abanterung ber Orpanisation ter Schiefübungen murre mehrfach ber Bunich ausgesprochen, es möchte ber ben Settionen gur Grörterung ber wichtigen Frage eingeraumte Termin angemeffen verlangert werben. Diefem berechtigten Buniche ju entsprechen, tragen wir um fo weniger Bebenten, ale ber Chef bes antragftellenben Regiments fich mit einer folden Berfchiebung burchaus einverftanben erflarte.

Bei biefer Sachlage trat bie Frage an une heran, ob bie Abhaltung ber projektirten Delegirtenversammlung nunmehr überhaupt noch gerechtsettigt ware. Wir haben biese Frage allseitigerwogen und verneint. Es geschah letteres in der Erwägung
einerseits, daß die lette Delegirtenversammlung bereits in's Jahr
1885 gesallen sei, die nächste Delegirtenversammlung voraussichtelich früher als gewöhnlich, nömlich bereits Ansang Juli zusammentreten werre, ancererseits, raß durch ten Wegsall der Deles
girtenversammlung eine Ersparniß sich ergibt, welche, wenn auch
ber gemäß Beschluß X der Delegirtenversammlung vom 11.
Mugust 1883 an die Kosten eines auf dem Schlachtselbe ob
Seuwach projektirten Rommemorative Denkmals zu leistende Beis
trag im Butget pro 1884/86 bereits vorgeschen war, doch in
Unbetracht er ohnehin vermehrten Inanspruchvahme unserer Kasse
äußerst willsommen sein wird.

Mit tamerabichafilichem Gruße Lugern, ben 30. September 1885. *)

Für bas Zentralfomite ber ichweiz. Difigieregefellicaft Der Bigeprafibent :

S. v. Segeffer, Oberftlieutenant. Der Atuar :

Et. v. Schumacher, Oberlieutenant.

— (In bie Militartommiffion bes Stänberathes) wurben gewählt und erhielten Stimmen: Blumer 37, Rieter 38, Muller 37, Romebi 38, Reifer 35, Muhelm 35, Moriaub 31. Für bie Bahl bes Prafictums biefer Kommiffion waren bret Bahlsange nothwendig, bis Blumer mit 21 Stimmen (absolutes Mehr 21) gegenüber Romebi, ber es auf 15 Stimmen brachte, gewählt war.

^{*)} Diefes Birtular ift uns erft auf besonderes Berlangen, und zwar am 13. Dezember, zugestellt worben. Dies moge bie vers spätete Beröffentlichung erklaren. (D. R.)

- (Waffenplat Franenfeld.) Der Bunbebrath verlangt von ber Bunbesversammlung einen Rrebit von 680,000 fr. für bie Erwerbung bes Waffenplages Frauenfelb und bie an ben bortigen Bebaulichfeiten vorzunehmenben Reparaturen und bie Reuanschaffungen von Mobiliar. Det Raufpreis felbft ift auf bie Summe pon 620,000 fr. angefest; ber Gigenthumeubergang erfolgt laut bem unter Ratififationevorbihalt ber Bunbeeverfammlung abgeschloffenen Bertrageentwurfe auf ben 1. Januar 1886. Ge gelang nicht, bie Befigerin ju einem billigern 216. tretungepreis ju bestimmen, weil biefelbe bafur nachweisbar 937,294 Fr. aufgewendet bat, biefer Unternehmung wegen por einer beträchtlichen Schuldenlaft fieht und in ben vergangenen achtzehn Betriebsjahren an Binfen 180,000-250,000 Fr. eingebuft wurben. Der Giegenoffenichaft erwachfen aus ber Uebers nahme bes Baffenplages nachfolgenbe Ausgaben: Die Bergins fung bes Anlagetapitals erforbert jabrlich 27,200 fr. Die weitern Ausgaben find: fur ben Bebaubeunterhalt und Affeturangen 5500 Fr., Unterhalt von Strag.n, hofraumen, Bubrungen und Liegenschaften 1500 Fr., Mobiliaruntechalt 2000 Fr., Auslagen fur Bafche 1300 Fr., Auslagen fur bie Daupts reinigungen 400 Fr., Auslagen fur Servitutsentichabigungen 300 fr., Rafernierbefoldung 1900 fr., übrige Betriebeausgaben und Berichiebenes 2000 fr. Summa 41,200 fr. Die Gins nahmen begiffern fich wie folgt: Rantinen und Sahrhausgins 5800 Fr., Grios aus bem Dunger 3200 Fr., Liegenichafteertrag und Berfchiedenes 2000 fr. Total 11,000 Fr. Mehrbetrag ber Ausgaben 30,200 Fr., ober mit andern Borten, Die bis. berige Baffenplaymiethe murbe fich von 20,800 Fr. auf obige Summe erhöhen.

Erog biefer eintretenben Mehransgabe halt ber Bundesrath bie Uebernahme als im Interesse bes Bundes liegend. Die Burgergemeinde Frauenfeld, die nur einen verschwindend kleinen Theil der Stimmberechtigten der dortigen Ortsgemeinde ausmache, hat ihre Mittel erichopft und sei daher nicht im Falle, weitere Opfer für die Kasernenunternehmung, so nothwendig dieselben auch sein durfen, au bringen. Nach Ablauf der Miethebauer durste die Besiberin, ihrer beständigen Eindußen mude, sich zu einer weitern Berpachtung nur verstehen, wenn ihr Propositionen gemacht werden, die ihre Opfer wesentlich vertingern und die Mittel bieten, um die unerläßlichsten Berbesserungen an Gebäuden und Mobiliar aus denselben zu bestreiten, was sicher einen wesentlich höhern, als den bisherigen Miethzins zur Folge hätte.

Wenn auch ber beabsichtigte Bertragsabschluß die bisherige Entschätigung, die um 4200 Kr. unter berjenigen von Biere sieht, erhöht, so rechtsertigt sich die Mehrausgabe schon mit Ruckssicht auf den billigen Lebensunterhalt, dessen fich die Truppen in Frauenfeld erfreuen, insbesondere aber durch den Umstand, daß bafelbst die Fouragepreise, verglichen mit Thun und Biere, nach einem Durchschnitt der lepten fünf Jahre um annahernd 35 Cis. per Nation, die Pferdemteihpreise um 17 bis 35 Cis. tiefer stehen, was bei den alljährlich in Betracht zu ziehenden 40,000 Diensttagen einzig eine Jahredersparniß von 20,000 bis 28,000 Kr. ausmacht.

— (Der Kavallerieverein der Zentralschweiz) hat am 6. Dezember im Botel Buggieberg in Burgborf feine orbentliche hauptversammlung abgehalten, nachdem schon am Samstag Abend 16 Difigiere fich gur hauptversammlung bes bernifchen Ravallerie: Offigierevereine eingefunden, um jugleich einen lehre reichen Bortrag bie brn. hauptmann Bilbbolg anguhören über feine Diffion bei ben beutichen Truppen. Die Rechnung pro 1885 wies einen fconen Galbo auf, ber bem Borftanbe erlaubt, im nachften Jahre wieder ein Rarabiners und Revolverschiegen ju veranstalten; banu verzeigt fie im Ausgeben einen Betrag pon 100 fr. ju Sanden breier neu entitanbener Reitvereine (Biel 50 Fr., Bollitofen und Ronolfingen je 25 Fr.), von benen Statuten und Berichte uber ihre Thatigfeit vorlagen; auch ftellte ber Brafibent in Ausficht, bag auch noch andern fich bilbenben Reitvereinen bie Raffe gur Aufmunterung entsprechenb entgegentommen werbe. Der Borftand wurde neu bestellt aus ben Berren Major Somib als Brafibent, Sauptmann von Steiger, Saupt.

mann von Fischer, Lieutenant Leng, Lieutenant Zumftein, Fougiet Schneiber und Guibenwachtmeifter Ifeli. Einstimmig beichioß sobann die Berfammlung, es möchten die herren Bundesrath Oberft hertenstein und der Oberinstruktor der Kavallerie, Oberftslieutenant Wille, ersucht werten, sich als Ehrenmitglieder in den Kavallerieverein aufnehmen zu lassen. hr. Major Bloich erstattete hierauf einen interessanten Bericht über bie Thatigkeit ber Kavallerie im legten Truppenzusammenzug.

- (Beforberung.) In Defterreich murte Dberft Carl von Salies Samaben bee 49. Infanterieregimente jum Generalmajor ernannt.

- (Riteratur.) 3m Berlag von herrn h. R. Sauers lanber in Aarau ift soeben ericienen: "Die Gefechtsmethobe ber 3 Baffengattungen und beren Anwendung" von Oberft Rothplet. I. Abtheilung: Geschichtliche Entwidlung.

— (†Rommandant Fernando Reifer), welcher bas Buger Bataillon gur Zeit ber Grenzbesehung 1870 fommanbirte und auch in weitern Rreifen befannt ift, ift nach turger Krantheit in Bug geftorben.

Unsland.

Dentidland. (Beneral. Lieutenant Freiherr v. Bobewile +.) Der, wie bereite fury mitgetheilt, am 25. Rovember im Alter von 76 Jahren ju Amberg (Dberpfalg) gestorbene Beneral-Lieutenant a. D. Philipp Ludwig Freiherr v. Podewils war am 15. Dai 1809 bafelbft als ber Sprogling einer alten, in Morbbeutschland weit verbreiteten Abelefamilie geboren, welcher Preugen eine Angahl von heben Staates und hofbeamten ju verbanten gehabt hat. Der Berewigte wenbete fich ber militarifchen Laufbahn ju. Um 24. Dezember 1825 freiwillig ale Rabett im 1. Artillerieregiment eingetreten, rudte er 1830 gum Unterlieutenant vor. Rachbem er 1836 bas Unglud gehabt hatte, ben linten Arm burch bas Sprengen einer Binbbudfe ju verlieren, murbe er 1839 von ber Artillerie, mo er gulest im 2. Regiment ftano, gur Ronigl. Gemehr-Direftion ju Amberg berfett. Er murbe 1849 beren Infpetior und 1853 jum Direftor ernannt. 1873 wurde er carafterifirter Benerale Lieutenant, 1879 trat er in ben Rubeftant. Befannt fint feine hervorragenten Berbienfte auf bem Gebiete ber Baffentechnit, namentlich ale Erfinter bee nach ihm benannten "Botewile: Bes wehres", welches in ber bagerifchen Armee eingeführt murbe und fur ben beften Borberlaber gegolten ba'. Er mar Inhaber gable reicher hoher bagerifcher und fremtlanbifder Orten (D.-3.)

Defterreich. (Die Boenifche Bergegovinifche In fanterie.) Die Bermehrung ber Infanteries Truppens forper aus Gingeborenen bes Defterreichifchen Offupationegebietes im Boenifch-Bergegopinifchen Territorium bat wieberum einen Schritt vorwarts gemacht. Nachbem mittelft Raiferlicher Ents ichließung vom 30. April 1884 bie fernere Aufftellung von weiteren vier Boenifch-Bergegovinifden Infanteriefompagnien im Berbft 1884 anbefohlen war, murbe am 20. September 1884 in jedem Ergangungebegirt eine britte Rompagnie aufgeftellt und erhielt bie tee Begirte Sarajevo bie Mr. 9, bie bee Begirte Banjalufa bie Dr. 10, bie bes Begirts Dolnja Tugla bie Dr. 11, die bee Begirte Doftar bie Rr. 12. Bon ben feit Ente September 1884 beftebenben 12 Boenifche Bergegovinifden Infanterictompagnien hatte jebe einen Grundbuchstand von 1 Bug. führer, 5 Befreiten und 92 Infanteriften, mabrent ihr Offiziere, Unteroffiziere zc. bes f. f. Beeres zugetheilt maren.

Mittelft Raiferlicher Entichließung vom 1. August 1885 ift neuertings bie Auffiellung von weiteren 4 Besnisch herzegovinisichen Infanteriefompagnien und die Errichtung von 4 Batailslonsftaben für die Bosnisch herzegovinischen Infanterietruppen zum herbste 1885 angeordnet worden. Auf Grund dieser Auser höchsten Bestimmung ift im Ginzeln verfügt worden:

1) Bom 1. Oftober 1885 ab ethalten bie in jedem ber vier Erganjungebezirte bieber bestichenten 3 Bosnifchen Grzegovinischen Infanteriesompagnien nach bem Alter bes Bestehens bie Rums mern 1, 2 und 3; bie in jedem Erganjungebezirt am 1. Ots tober 1885 neu aufzustellende Rompagnie erhalt die Rr. 4;